

**Sozialwahl  
2023**



**ver.di**

## **Wahlprogramm Sozialwahlen 2023**

**Versicherten-  
interessen kraftvoll  
vertreten!**

[verdi-waehlen.de](https://verdi-waehlen.de)

**Vereinte  
Dienstleistungs-  
gewerkschaft**

## Unsere Spitzenkandidat\*innen



ver.di in der DAK-Gesundheit  
**Unsere Spitzenkandidatin**  
**Luise Klemens**

ver.di in der KKH  
**Unsere Spitzenkandidatin**  
**Regine Weiß-Balschun**



ver.di in der BARMER  
**Unsere Spitzenkandidatin**  
**Sylvi Krisch**

ver.di in der Techniker Krankenkasse (TK)  
**Unser Spitzenkandidat**  
**Uwe Klemens**



ver.di in der DRV Bund  
**Unsere Spitzenkandidatin**  
**Dagmar König**

# Wer wir sind – was wir wollen!

ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft – der Name ist Programm, weil wir, die ver.di-Selbstverwalter\*innen, mit unserer ehrenamtlichen Tätigkeit Dienstleister\*innen für viele Millionen Versicherte sind.

Wir kommen aus über 1.000 Berufen. Wir bringen unterschiedlichste Erfahrungen mit und spiegeln die ganze Vielfalt unserer Gesellschaft wider. So haben wir die besten Voraussetzungen, um die Interessen der Versicherten in den Sozialversicherungsträgern gut zu vertreten. Mehr Sicherheit, Hilfe und Ertrag aus der eigenen Arbeit ist nicht zu erreichen als mit der Unterstützung der Gewerkschaft ver.di – insbesondere als gesetzlich Versicherte.

**Wir kandidieren als Mitglieder von ver.di  
für die Sozialversicherungswahlen 2023,  
weil wir uns auf allen Ebenen für Solidarität,  
Gerechtigkeit und eine partnerschaftliche  
Gesellschaft engagieren.**

Das wollen wir für alle Versicherten in der gesetzlichen Renten-, Kranken- und Unfallversicherung leisten. ver.di berät uns gut über unsere Rechte, wir haben Erfahrung darin, die Interessen unserer Arbeitskolleg\*innen zu vertreten, verstehen zu verhandeln und, falls nötig, auch in der Sache zu streiten, bis ein akzeptables Ergebnis erreicht ist.

[verdi-waehlen.de](https://verdi-waehlen.de)

## 1. Dienstleistung ist gefragt

Es gehört zu unserem Selbstverständnis als Vertreter\*innen der Versicherten, darauf zu achten, dass sich Renten-, Kranken- und Unfallversicherungsträger als Dienstleister ihrer Versicherten verstehen und alle Strukturen auf „Kund\*innenfreundlichkeit“ ausrichten. Sozialversicherungsträger sollen als Helfende jederzeit ansprechbar für die Versicherten sein. Diese sind keine Bittsteller\*innen, sie haben Anspruch auf Leistungen, brauchen mitunter Hilfestellung, und keine bürokratischen Herausforderungen.

## 2. Modernität und Menschennähe

Wir erwarten und fordern von den gesetzlichen Sozialversicherungsträgern, dass sie mit ihren Leistungen auf der Höhe der Zeit sind. Die Bedürfnisse der Versicherten und ihre Lebensrealität müssen das Maß der Dinge sein. Die Versicherungen sollen passende Leistungen bieten, für alle Menschen, die sich in einer rapide verändernden Arbeitswelt bewähren, unterschiedlichste Lebenslagen meistern – und doch den Schutz und die Geborgenheit starker Gemeinschaften benötigen. Gemeinschaften, die bei Bedarf verlässlich zu erreichen sind.

Es geht darum, persönlich und ortsnah erreichbar zu sein, etwa mit barrierefreien Niederlassungen. Die Digitalisierung muss genutzt werden, z. B. mit unkomplizierter digitaler Terminvereinbarung und Online-Beratung, um weite Wege zu vermeiden. Die Digitalisierung muss den Service verbessern und den Zugang erleichtern. Sie darf nicht dazu führen, dass persönliche Beratung und Betreuung unmöglich wird – viele Menschen sind aus unterschiedlichsten Gründen darauf angewiesen.

**Selbsthilfeorganisationen, Hilfe zur Selbsthilfe; wollen wir in den entsprechenden Bereichen unterstützen.**

## 3. Solidarität stärken



Je größer die Solidargemeinschaft, desto besser für alle. Nur so können individuelle Risiken gut aufgefangen werden. Deshalb setzen wir auf die Solidarität der Vielen. Das geht nur mit einer Stärkung der gesetzlichen Sozialversicherungssysteme – deshalb werden wir jeder Schwächung energisch entgegenzutreten. Der Gedanke, dass eine gute Renten-, Kranken- und Unfallversicherung nur mit Solidarität zu erreichen sind, stand schließlich schon am Anfang aller gesetzlichen Sozialversicherungen in Deutschland. Im Wesentlichen haben sich diese Systeme bisher durch alle Krisen bewährt, sind verlässlich und kostengünstig. Das gilt es zu bewahren.



#### 4. Gesetzliche Rente muss reichen



Die gesetzliche Rente muss als zentrale Säule der Altersversorgung gestärkt werden und wieder ein auskömmliches Leben im Alter sichern. Wir wollen und werden das bewährte System der gesetzlichen Rente verteidigen und seine Weiterentwicklung (u. a. durch Einbeziehung weiterer Erwerbstätiger) gleichermaßen konstruktiv wie kritisch begleiten. Auch wenn wir als Selbstverwalter\*innen nicht über die Höhe der Renten und die Art der Rentenversicherung entscheiden dürfen, so können wir uns mit unserem Fachwissen doch kompetent in jede Rentendiskussion einbringen und die Positionen von ver.di vertreten.

Die Rentenversicherung ist zwar insgesamt gut aufgestellt, muss aber zahlreiche gesamtgesellschaftlich gewünschten Leistungen aus den Rentenbeiträgen finanzieren (sog. versicherungsfremde Leistungen), für die niemals Beiträge entrichtet wurden und die nicht ausreichend durch Steuergelder ersetzt werden. Das relativiert die Summen erheblich, die als Steuerzuschüsse für die Rente immer wieder kritisch diskutiert werden. Darauf weisen wir als Selbstverwalter\*innen beharrlich hin und nehmen die Politik hierzu in die Pflicht.

In der Rentenversicherung geht es auch um Leistungen zur Rehabilitation, die uns ebenso wie präventive Maßnahmen oder solche der Nachsorge wichtig sind, da sie den Versicherten zum Erhalt bzw. zur Wiederherstellung ihrer Arbeitsfähigkeit unmittelbar zu Gute kommen. Deshalb wollen wir diese Leistungen bedarfsgerecht ausbauen. Dabei legen wir Wert auf qualitativ hochwertige medizinische, therapeutische und sportliche Angebote.



Unser Spitzenkandidat von ver.di  
bei der Techniker Krankenkasse (TK)  
**Uwe Klemens**



Unsere Spitzenkandidatin von ver.di  
bei der DRV Bund  
**Dagmar König**

## 5. Gesundheitsschutz vor Krankheit



Wir engagieren uns für eine Gesundheitspolitik, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt, nicht den Profit. Deshalb braucht es eine auskömmliche und zukunftsfähige Finanzierung der Krankenkassen. Der Solidargedanke muss auch hier stärker zum Tragen kommen.

Gesundheit ist unser höchstes Gut. Deshalb ist es wichtig und richtig, dass Krankenkassen immer mehr Aufmerksamkeit darauf richten, wie die Versicherten sich gesund erhalten können. Wer mit der eigenen Gesundheit kompetent umgeht, stärkt auch seine Chancen auf soziale Teilhabe. Prävention und Gesundheitsförderung vom Kindesalter an ist unser Ziel. Aber wenn nötig muss auch Rehabilitation zum Einsatz kommen. Wir erwarten eine medizinische Versorgung nach den neuesten Erkenntnissen von Wissenschaft und Forschung – vom Arbeits- oder Wohnort gut zu erreichen und zeitnah bereitstehend.

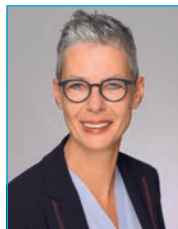
Wir brauchen eine bessere Verzahnung und Finanzierung stationärer und ambulanter Versorgung sowie der Rettungsdienste. Dadurch könnten die Notaufnahmen der Kliniken entlastet, bessere Notfallversorgung auch zuhause ermöglicht und auf dem Land gut erreichbare bedarfsorientierte Gesundheitszentren etabliert werden.

Krankenhäuser müssen sich durch hohe Fachlichkeit und umfangreiches Können profilieren und die notwendige staatliche Unterstützung erhalten, um ihre herausragende Aufgabe der

Daseinsvorsorge wahrnehmen zu können. Versicherte sollen sich auch selbst gut informieren können, dazu braucht es seriöse und verständlich formulierte Gesundheitsinformationen, die nicht interessengelenkt sind. Im Falle eines Behandlungsfehlers oder einem entsprechenden Verdacht, benötigen Betroffene mehr Unterstützung – auch durch eine medizinische Zweitmeinung.

Die Digitalisierung muss zur Arbeitserleichterung und für das Wohl der Patient\*innen und der Beschäftigten genutzt werden, darf aber nicht die menschliche Zuwendung ersetzen. Ungleiches muss ungleich behandelt werden! Diese Erkenntnis haben wir schon in mancher Krankenkasse durchgesetzt.

Ausdrücklich unterstützen wir Forschungsförderung, die darauf ausgerichtet ist, Gesundheitsleistungen individueller oder geschlechtsspezifischer zu ermöglichen .



Unsere Spitzenkandidatin von ver.di bei der DAK-Gesundheit  
**Luise Klemens**

## 6. Pflege daheim und stationär stärken



Die Pflegeversicherung wird in den kommenden Jahren immer weiter ausgebaut werden müssen – das ist das Ergebnis einer immer älter werdenden Gesellschaft. Diesen Prozess wollen wir mitgestalten. Ob zuhause oder stationär – eine bezahlbare, hochwertige Qualität für die Versicherten muss im Vordergrund stehen. Betreuungs- und Assistenzsysteme müssen den Pflegebedarf senken. Pflegende Angehörige benötigen mehr Unterstützung. Nicht alles kann der Staat leisten. Privat organisierte Betreuung Pflegebedürftiger verdient mehr Anerkennung, Schutz und Rechtssicherheit. Gleichzeitig brauchen wir aber auch mehr ambulante und stationäre Pflege. Die Lasten müssen auf mehr und stärkere Schultern verteilt werden. Und wir wollen alles daransetzen, mehr Menschen für den Pflegeberuf zu gewinnen – auch durch bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, bessere Arbeitsbedingungen und Tarifverträge.



Unsere Spitzenkandidatin von ver.di  
bei der KKH  
**Regine Weiß-Balschun**

## 7. Unfälle verhüten, aber anders



Die Arbeitswelt wandelt sich in rasender Geschwindigkeit. Die Sicherheit am Arbeitsplatz, aber auch Vor- und Nachsorge, sollen unbürokratisch aber leistungsstark dem Wandel der Lebens- und Arbeitswelt angepasst werden.

Deshalb müssen die Unfallkassen und Berufsgenossenschaften in die Lage versetzt werden, mit dieser Entwicklung Schritt zu halten und ihre bewährte Arbeit – Prävention, Rehabilitation und Entschädigung – fortzusetzen und weiterzuentwickeln. Dazu gehört u. a. die zügige Anerkennung neuer Berufskrankheiten und Arbeitsunfälle. Dafür können wir unsere profunden Kenntnisse der Arbeitswelt einbringen.



Unsere Spitzenkandidatin von ver.di  
bei der BARMER  
**Sylvi Krisch**



## 8. Gute Arbeit führt zu guter Leistung

Als gewerkschaftlich organisierte Selbstverwalter\*innen haben wir im Blick, dass eine Modernisierung der Verwaltung der gesetzlichen Renten-, Kranken- und Unfallversicherung nicht nur einen besseren Service für die Versicherten erbringen und die Beitragssätze schonen, sondern für die Beschäftigten der Träger auch zu besseren Arbeitsbedingungen führen soll.

Nur wenn die DGB-Grundsätze für „Gute Arbeit“ eingehalten werden, gibt es auch mehr und dauerhaft gute Leistung für die Versicherten. Ein guter Kontakt zu den betrieblichen Interessenvertretungen vor Ort ist daher für uns selbstverständlich und hilft uns bei unserer Tätigkeit.

## 9. Selbstverwaltung statt Staat

Soziale Selbstverwaltung ist gelebte Sozialpartnerschaft, ein basisdemokratisches Element unserer Gesellschaft und weltweit ein Vorbild. Vorläufer der deutschen gesetzlichen Sozialversicherung waren vor 150 Jahren genossenschaftlich organisierte „Schutz vor Leid Kassen“ von Handwerkern und Arbeitern.

Aus dieser Tradition kommend gibt es auch heute noch die soziale Selbstverwaltung in der gesetzlichen Renten-, Kranken- und Unfallversicherung. Die hauptamtlich tätige Geschäftsführung des Trägers agiert also unter der Aufsicht von gewählten Vertreter\*innen der Beitragszahlenden – und das ist gut so.

Das Geld der Sozialversicherungsträger gehört den Versicherten – nicht dem Staat – und wird folgerichtig von den Beitragszahlenden selbst verwaltet. Die Versicherten entscheiden noch immer in weiten Bereichen selbst, wofür ihre Beiträge ausgegeben werden. Das schafft Verlässlichkeit und Nähe zu den Bedürfnissen der Versicherten.

**Wir Gewerkschafter\*innen haben dieses System erfunden – und wir werden es verteidigen!**

## 10. Demokratie und Mitbestimmung fördern



Die ehrenamtliche Selbstverwaltung der Träger der gesetzlichen Sozialversicherung ist Ausdruck gelebter Demokratie, nah an den Interessen und Bedürfnissen der Versicherten. Deshalb setzen wir uns dafür ein, diese demokratische Errungenschaft der Gewerkschaften mit Leben zu füllen und wollen sie auch selbst mitgestalten. Mit einer großen Gewerkschaft im Rücken können wir die Interessen der Versicherten gut vertreten.

ver.di unterstützt uns maßgeblich bei unserer Arbeit, zum Beispiel durch trägerübergreifenden Erfahrungsaustausch, fachliche Unterstützung und Vernetzungsmöglichkeiten mit Entscheidungsträger\*innen in Politik und Verwaltung. Wir Selbstverwalter\*innen sind engagierte Versicherte, oft auch noch an anderer Stelle ehrenamtlich tätig, im Erwerbsleben betrieblich aktiv – und natürlich ver.di-Mitglied.

Gemeinsam fordern wir die Politik auf, die soziale Selbstverwaltung zu stärken. Wir steuern dazu gerne zivilgesellschaftliches Engagement bei. Wir fordern aber faire Regeln für eine Interessenvertretung der Versicherten auf Augenhöhe. Denn nur dann können die Träger der gesetzlichen Renten-, Kranken- und Unfallversicherung ihre Pflicht erfüllen zum bestmöglichen Nutzen der Versicherten.

Sozialwahl  
2023

ver.di

sozial wählen  
ver.di wählen

[verdi-waehlen.de](https://verdi-waehlen.de)

Die Selbstverwalter\_innen

Wir entscheiden mit.

Beitrittserklärung  
Änderungsmitteilung

ver.di

Mitgliedsnummer

## Vertragsdaten

Titel

Vorname

Name

Straße

Hausnummer

Land/PLZ

Wohnort

Telefon

E-Mail

Ich möchte Mitglied werden ab

0 | 1 | | | 2 | 0 | | |

Geburtsdatum

| | | | | | | | | |

Geschlecht

☐ weiblich

☐ männlich

☐ divers

## Beschäftigungsdaten

☐ Angestellte\*r ☐ Arbeiter\*in ☐ Beamte\*innen ☐ Selbstständige\*r ☐ erwerbslos

☐ Vollzeit

☐ Teilzeit

Anzahl Wochenstunden:

☐ Auszubildende\*r/Volontär\*in/Referendar\*in

☐ Praktikant\*in

☐ Schüler\*in/Student\*in (ohne Arbeitseinkommen)

☐ Dual Studierende\*r

☐ Sonstiges

bis

Ich bin/war beschäftigt bei (Betrieb/Dienststelle/Firma/Filiale)

Straße/Hausnummer

PLZ/Beschäftigungsort

Branche

ausgeübte Tätigkeit

monatlicher Bruttoverdienst

€

Lohn-/Gehaltsgruppe o. Besoldungsgruppe

Tätigkeits-/Berufsjahre o. Lebensaltersstufe



Impressum:

ver.di · 10112 Berlin · Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik · V.i.S.d.P.: Dagmar König

Gesamtherstellung: [www.vh7-m.de](http://www.vh7-m.de) · W-3889-18-1022